s angeht!

aufe dieser Woche die
Eigentum entfallenden
für ein Mietshaus er-
er,

Mieter,

gen. Wir haben die
inzelnen Mieter treffen-
unseren Mitgliedern un-

ordrucke zu erleichtern
nd Aerger aus unrich-
um solche, welche nach
er Abgabe befreit sind,
hkeiten zu unterrichten,

abends 8 Uhr,

adtisch. Hof" ein. Au
ne Anleitung zur Um-
er Vordrucke gegeben
nehmlichkeiten, die für
nage auf die Mieter
deshalb unseren Mit-
dringend, den Vortrag
n.

lichkeiten von Haus-
en sich uns nicht ange-
Verein in die Schuhe
besitzer von Calw und

erein Calw e. V.

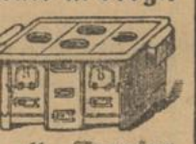
Tagblatt

ril

. Kaffee
ffnet
klassige Küche
er Ausführung
prima Kaffee
ng
hhenmeister
Fernruf 17.

Großes Lager.

eilhaft
n Sie
Oefen,
acköfen,
rate u. dergl.



zell Fernspr. 23

aucht. Stücke.

kauf.
morgen 8 Uhr
rt
ff=

gen
uf= und Tausch=
r, Neringen.

Calwer Tagblatt

Nr. 77. | Amts- und Anzeigeblatt für den Oberamtsbezirk Calw. | 97. Jahrgang

Erscheinungsweise: 6mal wöchentlich. Anzeigenpreis: Die kleinspaltige Zeile Mk 1.50 Reklamen Mk 4.—. Auf Sammelanzeigen kommt ein Aufschlag von 100%. — Fernspr. 9.

Samstag, den 1. April 1922.

Bezugspreis: In der Stadt mit Trägerlohn Mk. 33.— vierteljährlich, Bezugspreis Mk 33.— mit Bestellgeld. — Schluß der Anzeigenannahme 8 Uhr vormittags

Neueste Nachrichten.

Nach den heute vorliegenden Nachrichten wird neben dem deutschen Außenminister, dem Reichsfinanz-, Reichswirtschafts- und Reichsarbeitsminister auch der Reichskanzler nach Genua gehen.

*

In der Pariser und Londoner Presse wird über die Konferenzfrage immer noch ein heftiger Kampf geführt. Wenn die dabei gegen Genua vorgebrachten Angriffe nicht etwa nur Finten sind, so ist auch heute die Konferenz noch nicht gesichert. Neuerdings verlautet, daß Lloyd George die Führung über sämtliche Ententeabordnungen übernehmen soll, weshalb Poincaré vorerst zuhause bleiben will. Ob Lloyd George das Vertrauen des Unterhauses genießt, wird man ja nach der Aufnahme seiner Erklärungen am Montag sehen.

*

Wie nicht anders zu erwarten war, hat die Entente die amerikanischen Forderungen nach Erstattung der Besatzungskosten anerkannt, mit der selbstverständlichen Bemerkung, daß sie von Deutschland durch Sachlieferungen bezahlt werden könnten.

*

Im Hauptausschuß des Reichstags kündigte Reichspostminister Giesberts eine weitere erhebliche Erhöhung der Post-, Telegramm- und Fernsprechgebühren an.

Vor Genua.

Die deutsche Abordnung für Genua.

Berlin, 31. März. Der italienischen Botschaft in Berlin ist heute über die Zusammensetzung der deutschen Delegation zur Genueser Konferenz folgendes mitgeteilt worden: Voraussichtliche Delegierte werden sein: Reichskanzler Dr. Wirth, Reichsminister des Aeußern Dr. Rathenau, Reichsfinanzminister Dr. Hermes, Reichswirtschaftsminister Schmidt. Soweit der Herr Reichskanzler an der Teilnahme verhindert sein sollte, wird die Delegation durch den Herrn Reichsminister des Aeußern geführt werden. Der Delegation wird ferner eine Anzahl beamteter und nichtbeamteter Berater angehören, von denen die ersteren von den beteiligten Reichsressorts und den Länderregierungen entsandt, letztere nach Fühlungnahme mit dem vorläufigen Reichswirtschaftsrat als Vertreter des Wirtschaftslebens berufen werden.

Berlin, 1. April. Die Blätter teilen über die Zusammensetzung der deutschen Delegation für Genua noch mit, daß sich auch Reichsbankpräsident Havenstein, Geheimrat Fellinger vom preußischen Handelsministerium als Vertreter Preußens und der Ministerialdirektor im bayerischen Handelsministerium Staatsrat Dr. von Meindl als Vertreter Bayerns nach Genua begeben werden. Dem „Vorwärts" zufolge sind als Sachverständige vorläufig folgende Persönlichkeiten in Aussicht genommen: Mendelssohn, Melchior, Beramann, Cuno, Libsen, Cremer und Dr. Bücher. Weitere Sachverständige sollen je nach Bedarf von Genua aus bestellt werden.

Frankreich und Belgien anerkennen die amerikanischen Besatzungsforderungen.

Paris, 31. März. Nach der „Chicago Tribune" haben gestern die französische und die belgische Regierung den amerikanischen Anspruch auf Ersatz der Kosten für das Besatzungsheer am Rhein in vollem Umfang gebilligt. Die französische Note, in der die französische Regierung den amerikanischen Anspruch bis auf weiteres nur für sich allein anerkennt, was auch die belgische Regierung in ihrer Antwort tut, ist nach Washington abgegangen. Voraussichtlich wird in einer gemeinsamen Note der Alliierten, die anfangs nächster Woche nach Washington gesandt werden soll, die **Erwartung zum Ausdruck kommen, daß die amerikanischen Truppen am Rhein gelassen werden.** — Diese Anerkennung geht natürlich auf Kosten Deutschlands.

Deutschland soll die amerikanischen Besatzungskosten mit Sachlieferungen bezahlen.

Berlin, 1. April. Nach einer Pariser Privatmeldung soll die Entente beabsichtigen, Amerika die Zusage zu geben, mit Hilfe der Wiedergutmachungskommission hauptsächlich in Sachlieferungen die amerikanischen Besatzungskosten von Deutschland einzutreiben. Ein Anspruch Amerikas auf die von Deutschland geleisteten Zahlungen bestehe nur auf die erste gezahlte Goldmilliarde. Künftige Zahlungen blieben daher von den amerikanischen Forderungen unberührt. Die Alliierten erklärten sich bereit, den Vertrag von Versailles und den von Berlin juristisch gleichzustellen, soweit die Bezahlung in Frage komme. Amerika solle seine Forderungen auf Grund des Berliner Vertrags geltend machen. Wenn Deutschland erklären sollte, daß es nur zu einer bestimmten Höhe von Zahlungen fähig sei, so solle die Verteilung auf Grund einer Konferenz zwischen Amerika und den Alliierten vorgenommen werden, wobei die Alliierten nicht auf ihrer Priorität bestehen würden. Die Alliierten hofften, daß Amerika ihnen erlauben werde, die Verteilung der Barleistungen vorzunehmen, wie sie es bestimmt haben. Bei künftigen Zahlungen werde man auf die amerikanischen Forderungen Rücksicht nehmen. Eine internationale Anleihe, die von Amerika unterstützt werde, erleichtere außerdem die Verzinsung der Besatzungskosten.

Das Wiesbadener- und Bemelmannabkommen durch die Reparationskommission grundsätzlich genehmigt.

Paris, 31. März. Die Reparationskommission hat, wie der „Temps" meldet, in der heutigen Vormittagssitzung ihre Zustimmung zu den beiden französisch-deutschen Abkommen gegeben, die am 6. und 7. Oktober 1921 in Wiesbaden von Loucheur und Rathenau unterzeichnet worden sind. Sie habe, sagt das Blatt, diese Abkommen mit Vorbehalten gebilligt, die sich namentlich auf die Rechte der in der Kommission nicht vertretenen Mächte, auf die Buchungsmethoden für die Lieferungen und die Substitutionen (??) bezogen. Das am 16. März in Berlin unterzeichnete französisch-deutsche Abkommen sei ebenfalls gebilligt worden, jedoch mit dem Vorbehalt, daß Abänderungen noch in dem Abkommen vorgenommen werden müssen. Um den vorgesehenen Abänderungen des Bemelmanschen Plans Rechnung zu tragen, habe die Kommission aber den letzteren nicht ohne Vorbehalt ratifiziert. Sie habe beschlossen, daß Bemelman nochmals nach Berlin reisen solle, um über eine Anzahl von Abänderungen mit der deutschen Regierung zu verhandeln. Im übrigen glaube man, daß es keine Schwierigkeiten bieten werde, die verlangten Abänderungen zu erreichen. Deren Einfügung in das französisch-deutsche Abkommen vom 15. 3. werde dann rechtzeitig erfolgen. Damit würden die Bestimmungen über die deutschen Sachlieferungen endgültigen Charakter annehmen.

Lloyd George „Kommandeur" der Entente in Genua?!

Paris, 31. März. [illegible] der heute vormittag vom „Petit Parisien" verbreiteten Nachricht, es sei nicht ausgeschlossen, daß noch vor Beginn der Genueser Konferenz eine Besprechung der alliierten Minister, das heißt der Delegierten, über verschiedene Fragen des Programms stattfinden werde schreibt der „Temps", es würde das kein Oberster Rat sein, da der Leiter der französischen Regierung nicht anwesend wäre, wäre es also eine Art Wochenschau, die Lloyd George abhalten würde, bevor er **das Kommando über sämtliche Alliierten übernehme (!).** Die Wirkung dürfte nicht günstig sein, weder in Frankreich noch in Belgien, auch nicht bei den Nationen, die in Mitteleuropa Frankreichs Alliierte seien und die in Genua die Interessen vertreten würden, die den französischen Bedürfnissen besser angepaßt seien als gewisse Pläne Lloyd Georges.

Lenin über Genua.

Moskau, 30. März. Am 27. März eröffnete Lenin von Hochrufen empfangen, den elften allrussischen Parteitag der Kommunisten. In seiner Eröffnungsrede erklärte er, das Schwerste sei schon überstanden. Immerhin beständen noch Gefahren, die man nicht außer acht lassen dürfe. Ein Hauptzweck der jetzigen Tagung sei die Festigung der Parteieinheit und die Beratung und das Zusammenarbeiten mit den kommunistischen Parteien des Westens. Zum Parteivorstand wurden u. a. Lenin, Trotzki, Sinowjew und Kamenew gewählt. Ueber Genua erklärte Lenin, daß die Russen **nicht als Kommunisten, sondern als Kaufleute dorthin gehen.**

Russische Bedenken bezüglich der Konferenz.

London, 30. März. Tschitscherin erklärte in einer Unterredung mit dem Sonderberichterstatter des „Manchester Guardian" in Riga, er sei sehr beunruhigt über die Haltung der italienischen Regierung. Wenn die russische Delegation nicht in Genua, sondern 30 Meilen davon entfernt in Rapallo untergebracht werde, so müsse sie jeden Tag in Automobilen auf der einzigen Verbindungsstraße zwischen Genua und Rapallo, die besonders für Mordanschläge geeignet sei, nach Genua fahren. Angesichts der Drohungen, die bereits durch Sawinkow und die russischen Monarchisten ausgestoßen worden seien, würde es vielleicht für die Sowjetdelegation unmöglich sein, nach Genua zu gehen, wenn sie täglich auf der Straße Rapallo—Genua Spießruten laufen müsse. Tschitscherin erklärte weiter, es sei nicht ausgeschlossen, daß Lenin selber nach Genua komme, wenn seine Gegenwart als unerläßlich betrachtet werde. Sein Gesundheitszustand erlaube ihm zurzeit nicht, Rußland zu verlassen. Litwinow erklärte in einer Unterredung mit dem gleichen Berichterstatter, gewisse Berichte über die Vorkonferenz der Sachverständigen in London, die in der französischen Presse veröffentlicht worden seien, seien nicht ermutigend für den Erfolg der Konferenz. Es werde anscheinend immer noch versucht, die Angelegenheiten Rußlands zu regeln, ohne den Herrn des Hauses zu befragen. Litwinow erklärte außerdem, ein Friedensvertrag mit Rußland sei nicht nötig, da kein formeller Kriegszustand geherrscht habe. Notwendig sei nur die Wiederherstellung normaler Beziehungen.

Zur auswärtigen Lage.

Der preußische Landtag gegen die Abschnürung Ostpreußens von Deutschland.

Berlin, 31. März. Auf eine Anfrage im preußischen Landtag betreffend die Entscheidung der interalliierten Grenzkommission, die fünf deutsche Dörfer auf dem rechten Weichselufer und den Hafen von Kurzebrak Polen zuspricht, bezeichnete Ministerpräsident Braun diese Entscheidung als eine Maßnahme, die weder mit den Geboten der Vernunft noch der Gerechtigkeit im Einklang stehe und die die wirtschaftliche Kraft Deutschlands auf das schwerste bedrohe. Der Präsident der Grenzfestsetzungskommission habe den beteiligten Kreisen ausdrücklich versprochen, vor der endgültigen Festlegung der Grenze die betroffene Bevölkerung zu hören. Dies sei nicht geschehen. Nachdem der Ministerpräsident die Hoffnung ausgesprochen hatte, daß die Alliierten eine so offensichtliche Verletzung des Versailler Vertrags nicht gutheißen würden, sagte er zum Schluß: **Unseren ehemaligen Gegnern muß doch einmal die Erkenntnis aufdämmern, daß es ein Widersinn ist, dem deutschen Volk fortgesetzt schwere, unerträgliche Kriegslasten aufzuerlegen und gleichzeitig durch Maßnahmen von der Art dieser Grenzfestsetzung seine wirtschaftliche Kraft und Leistungsfähigkeit zu schwächen und zu untergraben.** — Im weiteren Verlauf der Debatte begründete Abg. Dr. von Kies den deutsch-nationalen Antrag, die Festsetzung der Grenze durch die interalliierte Grenzfestsetzungskommission nicht anzuerkennen, da sie eine flagrante Verletzung des Versailler Friedensvertrags sei. — Nachdem der Sozialist Stamer und der Zentrumsabgeordnete Pingel sich gegen den Grenzkommissionsbeschluß gewandt hatten, erklärte der unabhängige Sozialdemokrat Obuch, unterstützt von dem Kommunisten Meyer, daß auch seine Parteigenossen den Bruch des Friedensvertrags verdammen, in dem Protest der bürgerlichen Parteien aber doch nur eine militaristische Mache sehen. — Darauf sprach Ministerpräsident Braun seine Freude darüber aus, daß fast alle Parteien gemeinsam Front machten gegen die Entscheidung der Grenzfestsetzungskommission. — Der deutsch-nationale Antrag wurde schließlich gegen die Stimmen der Unabhängigen und der Kommunisten angenommen.

Belgische Heuchelei.

Brüssel, 31. März. Der Minister für die nationale Verteidigung hatte heute eine Besprechung mit General Rucquoy, dem Befehlshaber der belgischen Truppen im besetzten Gebiet. Dem Bürgermeister von Duisburg, der um Aufhebung des Belagerungszustandes gebeten hatte, weil der Mord in dieser Gemeinde nicht erfolgt sei, wurde geantwortet, die Maßnahme sei zum Zeichen der nationalen Trauer getroffen worden und werde erst aufgehoben werden, wenn belgische Genugtuung erhalten habe. Wegen der Lage in dem Gebiet ordnete der Minister die sofortige Absendung von 2 Kompagnien Radfahrern und 1 Radfahrermaschinengewehrkompagnie nach Duisburg an. Die Gendarmerie soll verstärkt werden. — Und welche Genugtuung erhält Deutschland für die dauernd an seiner Bevölkerung im besetzten Gebiet begangenen Mord- und Greueltaten.

Oestreich und das Burgenland.

Wien, 31. März. Im Nationalrat teilte Bundeskanzler Schober mit, daß der internationale Grenzregulierungsausschuß die von der ungarischen Regierung beantragte Grenzziehung im Osten des Burgenlandes zurückgewiesen habe. (Beifall.) Nur in drei Punkten der Grenzziehung sei der ungarischen Regierung noch eine Berufung an den Völkerbund offen gelassen worden, doch dürfe angenommen werden, daß sie auch damit kein Glück haben werde. Der Bundeskanzler sprach die Hoffnung aus, daß wenn der ungarische Anspruch vom Völkerbund abgewiesen werde endlich einmal die Bahn frei sein werde für ein auch von Oestreich herbeigewünschtes gut nachbarliches und freundschaftliches Verhältnis zu Ungarn.

Einigung zwischen Irland und Ulster?

London, 31. März. Die irische Friedenskonferenz hat zu einem Uebereinkommen geführt, das den Frieden zwischen dem irischen Freistaat und Ulster wieder herstellt.

London, 1. April. Der König hat seine Zustimmung zu dem Gesetzentwurf betreffend das englisch-irische Abkommen erteilt.

Aus der französischen Kammer.

Paris, 31. März. Das Parlament wird wahrscheinlich in dieser Woche in die Ferien gehen und die Arbeiten während der Reise des Präsidenten der Republik nach Afrika unterbrechen. Die Beratung über das Militärgesetz wird jedenfalls bis zur Wiederaufnahme der Arbeiten vertagt werden. In den noch verbleibenden Sitzungs-

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

tagen sind dringende Anträge, die der Senat abgeändert hat, so u. a. das Budget für den Wiederaufbau, sowie der über den an Oestreich zu leistende Vorschuß zu erledigen.

Paris, 31. März. Der auswärtige Ausschuß der Kammer unter dem Vorsitz Leygues hörte gestern nachmittag den Ministerpräsidenten und den Finanzminister über den Gesetzentwurf betreffend die Genehmigung eines Vorschusses von 55 Millionen Francs an die österreichische Regierung. Der Ausschuß sprach sich darauf einstimmig für den Gesetzentwurf aus, der demnächst auf die Tagesordnung der Kammer gesetzt werden wird. — Der Kredit wird natürlich nur gewährt, um Oestreich den politischen Zielen Frankreichs in bezug auf die Länder der ehemaligen Donaumonarchie gefügig zu machen.

Die türkischen Forderungen.

Konstantinopel, 31. März. Der Ministerrat hat die Ausarbeitung der Antwortnote an die Alliierten begonnen. Dem Vernehmen nach wird die Hohe Pforte kategorisch auf der **Rückgabe Adrianopels und Gallipolis** bestehen.

Amerika und die Abrüstung.

Washington, 30. März. Senator Borah erklärte in einer Rede von dem, was auf der Konferenz von Washington geleistet worden sei, nicht völlig befriedigt zu sein. Der große Kampf um die Abrüstung befinde sich erst in den Anfängen. — Amerika hat sein größtes Ziel erreicht, nämlich die Isolierung und Rüstungsbeschränkung Japans und kann daher nun mit großer moralischer Gebärde auch an die europäische Abrüstung herangehen.

Ausland.

Der polnische Haushalt.

Warschau, 31. März. Finanzminister Michalski teilte im Sejm mit, daß sich im Etat des Staatshaushalts in der Zeit vom 1. November 1919 bis 31. Dezember 1921 ein Defizit von rund 22 Milliarden polnische Mark ergeben hat. Am 31. Dezember 1921 betrug die innere Schuld über 251 Milliarden polnische Mark, die ausländische Schuld über 238 Millionen Dollar. Nach dem Voranschlag für 1922, der zum erstenmal alle drei ehemaligen polnischen Teilungsgebiete umfaßt, betrugen die Ausgaben 591 Milliarden, die Einnahmen 458 Milliarden, das Defizit somit 133 Milliarden.

Begeisterter Empfang Einsteins in Paris.

Paris, 31. April. Im Studentenhaus sprach Professor Langevin vom College de France in Gegenwart des Professors Einstein über die Relativitätstheorie. Einstein ist mit wahrer Begeisterung empfangen worden.

Abreise des Präsidenten Millerand nach Afrika.

Paris, 31. März. Der Präsident der französischen Republik, Millerand, hat gestern seine Reise nach Afrika angetreten.

Amerikanische Hilfe für Oestreich.

Paris, 31. März. Nach einer Meldung des „Newyork Herald" aus Washington hat das Repräsentantenhaus mit 141 gegen 56 Stimmen der Verlängerung des 24 Millionen-Dollarkredits zur Bekämpfung der Hungersnot in Oesterreich für 25 Jahre zugestimmt.

Deutschland.

Ein neuer unerhörter belgischer Uebergriff.

Essen a. R., 30. März. Ueber die Verhaftung von Schutzpolizeibeamten in Oberhausen wird mitgeteilt: Oberhausen gehört an sich nicht zum besetzten Gebiet. Es versieht aber die Schutzpolizei ihren Dienst im westlichen Teil der Stadt, der durch belgische Sicherheitspatrouillen begangen wird, nur mit von der Entente vorgeschriebenen Armbändern und Ausweisen. Am 29. März wurde der Wachlastkraftwagen, der jeden Mittag die Ablösung sämtlicher Oberhausener Polizeibeamten besorgt, bei dessen Rundfahrt von einer belgischen Kompagnie angehalten. Die sämtlichen auf dem Wagen und auf der Wache angetroffenen Beamten, insgesamt 29, wurden verhaftet. Der den Belgiern sofort nachgesandte Hundertschaftsführer versuchte vergeblich, die Freilassung seiner Leute zu erlangen. Der die belgische Kompagnie befehligende Oberleutnant erklärte, er habe von dem kommandierenden General des Brückenkopfes Duisburg den strengen Befehl, die im besetzten Stadtteil angetroffenen Schutzpolizeibeamten abzufangen und nach Duisburg zu führen, gleichviel ob sie Armbänder hätten oder nicht. Der Polizeipräsident in Essen hat sich sofort mit dem belgischen General in Verbindung gesetzt und angeordnet, daß die Oberhausener Schutzpolizei ihren Dienst in dem besetzten Stadtteil einstellt. Inzwischen sind von den verhafteten Beamten drei, die ein Armband hatten, freigelassen worden.

Der preußische Innenminister über die Sicherheitspolizei.

Berlin, 30. März. Der preußische Minister des Innern, Severing, erklärte einem Mitarbeiter des „Achtuhrabendblatts" zu dem Notenaustausch zwischen der Reichsregierung und der internationalen Militärkontrollkommission über die Schutzpolizei, daß alle Minister der Einzelstaaten einig seien in dem Bestreben, alle überflüssigen militärischen Formen abzuschaffen, um dadurch das Mißtrauen zu zerstreuen, daß die Schutzpolizei eine militärische Kampftruppe sei oder werden könne. Unerläßlich bleibe jedoch die Beibehaltung geschlossener Abteilungen, wenigstens solange noch mit größeren organisierten Unruhen im Lande gerechnet werden müsse. Auf eine Vermehrung der Polizei drängten die Regierungen der Länder nicht und die Entente wünsche auch keine Verminderung. Strittig sei nur die organisatorische und die verwaltungstechnische Gliederung.

Die richtige Antwort.

Berlin, 31. März. Eine Anfrage der Unabhängigen im Reichstag beschwert sich darüber, daß in der Ausstellung „Deutschland und der Friedensvertrag von Versailles" die wirtschaftlichen Folgen des Vertrages in verletzender, einseitiger Weise dargestellt sind. Regierungsseitig wird erwidert, die Ausstellung sei eine private Veranstaltung der Vereinigung zum Schutze der deutschen Kultur und werde von der Reichsregierung nicht unterstützt. Im übrigen ist die Reichsregierung sich bewußt, daß sie bei der uns nach der Reichsverfassung obliegenden Aufgabe, die deutsche Jugend im Geiste der Volksversöhnung zu erziehen, solange auf die schwersten Hemmungen stoßen wird, als Deutschland in der bisherigen Weise unter dem Drucke des Vertrags von Versailles leidet.

Tagung der 3 sozialistischen Internationalen in Berlin.

Berlin, 1. April. Wie der „Vorwärts" mitteilt, sind die ausländischen Delegierten zu der Konferenz der 3 sozialistischen Internationalen, die am 2. April in Berlin beginnen soll, bereits zum Teil hier eingetroffen. Die übrigen werden heute vormittag erwartet. Die Exekutive der 2. Internationale und das Exekutivkomitee der Wiener Arbeitsgemeinschaft treten bereits heute vormittag in getrennten Sitzungen zusammen.

Die ungeheuren Kohlenlieferungen Deutschlands an die Entente.

Berlin, 1. April. Der „Vorwärs" gibt eine Darstellung der bisher von Deutschland auf Grund des Versailler Vertrags geleisteten Kohlenlieferungen. Danach ist vom September 1919 bis 31. Dezember 1921 alle 29 Minuten ein Eisenbahnzug von achzig 10-Tonnenwagen abgerollt. Nachdem in Spaa eine gesteigerte Reparationskohlenlieferung bestimmt worden war, beträgt die in der Zeit vom 1. Aug. 1920 bis 31. Dezember 1921 abgelieferte Reparationskohlenmenge 24,2 Millionen Tonnen, mit anderen Worten: jede Minute gehen mehr als 3 Wagen mit Reparationskohle nach dem Westen. Nach Italien sind im letzten Halbjahr 1921 an oberschlesischer Kohle insgesamt rund 1 527 000 To. befördert worden.

Deutsche Hilfe für die Wolgadeutschen.

Berlin, 1. April. Wie das Deutsche Rote Kreuz im „Berliner Tageblatt" mitteilt, ist der erste Transport von Lebensmitteln für die Wolgadeutschen, der aus den aus Amerika übersandten Geldspenden beschafft worden ist, unversehrt in Saratow angekommen. Die Lebensmittel werden in der Weise verteilt, daß etwa 4000 erwachsene Kolonisten einen Monat lang ernährt werden können. Ein weiterer Lebensmitteltransport geht demnächst ab. Eine besondere Abteilung der deutschen Hilfsexpedition ist mit Arzneien u. Stärkungsmitteln nach dem Norden des Gouvernements Saratow abgegangen, um die dortigen Hospitäler mit dem Allernotwendigsten zu versehen.

Weitere erhebliche Erhöhung der Post-, Telegramm- und Fernsprechgebühren in Aussicht.

Berlin, 31. März. Im Hauptausschuß des Reichstags führte Reichspostminister Giesberts aus, daß die Postverwaltung von dem jährlichen Mehrbedarf infolge der Besoldungs- und Lohnerhöhung im Rechnungsjahr 1922 500 Millionen Mark durch Mehrertrag aus den laufenden Gebühren und aus Ersparnissen aufbringen könne. Es bleibe aber immer noch ein mehrfaches Milliardendefizit. Um dieses auszugleichen, seien die **Fernbriefgebühren von 2 auf 3 Mark zu steigern und dementsprechend auch die übrigen Briefpostgebühren zu erhöhen.** Der Ortsbriefverkehr und der Paketverkehr in der Nahzone bedürften der Schonung. Beim **Telegramm** sei an die Steigerung der Wortgebühr von 1 Mark auf 1,50 Mark gedacht. Bei den **Fernsprechgebühren** sei zu dem jetzigen Gebührenaufschlag von 80 Prozent ein nochmaliger Aufschlag von 60 Proz. geplant. Im Ganzen ergebe sich demnach eine jährliche Mehreinnahme von rund 4 Milliarden Mark. Aus den gestrigen Beschlüssen des Hauptausschusses zur neuen Besoldungsvorlage ergebe sich ein weiterer jährlicher Mehrbedarf von 1½ Milliarden Mark, der nur durch eine weitere Steigerung der geplanten Gebührenerhöhung zu gewinnen sei. Als Ausgangspunkt für diese Steigerung habe wieder die Fernbriefgebühr zu dienen und zwar müsse dann diese Gebühr statt auf 3 auf 4 Mark bemessen werden. Bei den Telegrammen sei eine Steigerung über den Satz von 1,50 M für das Wort zur Zeit nicht möglich.

Der neue Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft.

Berlin, 31. März. Der Reichspräsident hat den Reichstagsabgeordneten Anton Fehr zum Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft ernannt. — Anm. des WTB.: Der Abg. Fehr, der dem Bayerischen Bauernbund angehört, ist seit 1919 ordentlicher Professor der bayerischen Hochschule für Landwirtschaft in Freising-Weihenstephan. Er ist geboren am 24. Dezember 1881 in Mindenberg im Algäu. Nach praktischer Ausübung der Landwirtschaft erhielt er seine theoretische Ausbildung auf der landwirtschaftlichen Hochschule in Weihenstephan, an der er jetzt Lehrer ist und an der technischen Hochschule in München. Seit Oktober 1915 ist er Vorstand der bayerischen Landesfettstelle in München.

Der Luftpostverkehr im deutschen Reich.

Berlin, 31. März. Vom 1. April ab wird der regelmäßige Luftpostverkehr zunächst auf folgenden Linien wieder aufgenommen: 1. Hamburg—Berlin—Dresden; 2. Berlin—Bremen; 3. Bremen—Hannover—Magdeburg—Leipzig—Dresden; 4. Stuttgart—Fürth—Nürnberg; 5. München—Konstanz. — Die Flüge finden nur werktags statt. Zugelassen sind zur Luftpostbeförderung gewöhnliche u. Einschreibebriefsendungen aller Art, Päckchen, dringende Pakete, Zeitungen. — In den nächsten Wochen werden noch die Strecken Berlin—Leipzig, Früth—München—Augsburg, Berlin—Stettin, Danzig—Königsberg, Kowno—Riga und Danzig—Königsberg—Memel—Riga eröffnet werden. Voraussichtlich wird auch der Verkehr mit Dänemark auf der Strecke Hamburg—Kopenhagen bald aufgenommen werden können.

Wieviel Kraftwagen gibt es in Deutschland?

Nach der neuesten Statistik, die in der „Umschau" mitgeteilt wird, hat sich die Zahl der Lastkraftwagen im Jahre 1921 außerordentlich vermehrt, während der Bestand an Personenkraftwagen und Motorfahrrädern erst ungefähr die Vorkriegshöhe erreichte. Die Zunahme an Lastkraftwagen beträgt gegenüber dem Bestand von 1914 nicht weniger als 235 Prozent. Von den Personenwagen dienen 8172 dem öffentlichen Verkehr als Droschken und Omnibusse, 4034 sind im Dienst öffentlicher Behörden und 48 760 sind für berufliche und sonstige Zwecke.

Aus Stadt und Land.

Calw, den 1. April 1922.

Zur Konfirmation.

Der Konfirmationstag, für die Kinder ein Tag festlicher Gefühle und feierlicher Stimmung, ist für die Eltern zugleich ein Tag ernster Fragen und Sorgen. Zwar werden sie Gott dafür danken, daß sie ihr Kind durch all die Nöte der Kriegszeit und der Teuerungsjahre so weit haben bringen dürfen. Aber nun sollen unsere Kinder der Selbständigkeit entgegenreifen in einer Zeit voll Gährung und Verwirrung. Wenn sie künftig selber „verdienen", werden sie dann uns noch weiter gehören und auf unser Wort etwas geben, oder werden sie sich von falschen Freunden einblasen lassen, das sei Freiheit, sich über die Erfahrung der Aelteren und die Rücksicht auf sie hinwegzusetzen? Werden sie auf dem Grunde, den ihre christliche Erziehung in Haus und Schule gelegt hat, weiter bauen oder werden sie dorthin gehen, wo man den niederen Trieben schmeichelt und die Leidenschaften aufstachelt, die wider die Seele schreiten? Werden sie ihre Ehre darein setzen, daß sie brauchbare Glieder der menschlichen Gesellschaft werden, um die Krone des Lebens zu erringen, oder werden sie unbekümmert um ihre Zukunft nur den Eingebungen des Augenblicks leben und eine böse Saat ausstreuen zu ihrem und anderer Leute Unheil?

Gewiß die Macht der Verführung ist groß und unsere Kinder sind bestenfalls erst Anfänger im Christentum. Aber wir dürfen nicht unterschätzen, was an höherem göttlichem Leben schon an ihnen ist. Es ist in jedem jungen Herzen etwas Hochstrebendes, Edles, eine Sehnsucht nach einem unentweihten Heiligtum. Die Jugend von heute bietet denn auch nicht bloß erschreckende Beispiele von Verwilderung; es geht durch ihre Kreise auch eine verheißungsvolle Bewegung, die von besserem, ja von bestem Geiste zeugt. Für den einzelnen Konfirmanden kommt es darauf an, wo er seinen Anschluß sucht. Ohne harte Kämpfe werden unsere Kinder heutzutage Gott die Treue nicht halten können. Aber vielleicht geht ihnen umso eher der Blick auf für den Freund und Führer, von dem der vorbereitende Unterricht ihnen sagte und dessen Kampf und Sieg wir in der herannahenden Karwoche feiern. Seine leuchtende Gestalt hat noch immer ihre Anziehungskraft bewährt, gerade auch an der Jugend, und dem Aufrichtigen läßt es Gott gelingen. E. G.

*

Ins Leben hinein.

Das Leben bringt Kampf und Ueberwindung. Es muß jeder hindurch, der höher hinauf will. Hernach wird er Gott danken, daß er hindurch durfte. Fr. Lienhard.

Ueber allen anderen Tugenden steht eins: das beständige Streben nach oben, das Ringen mit sich selbst, das unersättliche Verlangen nach größerer Reinheit, Weisheit, Güte und Liebe.

Goethe.

Freue dich, daß du zu ringen hast!
Nur auf den Bergen blüht Edelweiß,
je steiler die Pfade, je schöner der Preis,
je höher das Tagwerk, je süßer die Rast,
freue dich, daß du zu ringen hast! Friba Schaupp.

Vom Rathaus.

In der am Donnerstag unter dem Vorsitz von Stadtschultheiß Göhner abgehaltenen Gemeinderatssitzung wurde die Erhöhung des Milchpreises beschlossen. Ein Schiedsgericht von Erzeugervereinigungen und Bedarfsgemeinden hatte den Erzeugergrundpreis der Milch auf 3.50 M und den Vertragszuschlag auf 50 ₰ das Liter festgesetzt. Die Erzeugervereinigungen hatten ursprünglich 5 M für das Liter gefordert. Die milchliefernden Gemeinden im Oberamt Nagold hatten sich nun an die Stadt Pforzheim gewendet und diese vereinbarten Sätze beansprucht. Pforzheim gewährte sofort die verlangten Preise und da die Stadt Calw mit den Preisen der Milch von Pforzheim abhängig ist, bleibt für sie nichts anderes übrig, als ebenfalls diese Sätze zu bezahlen, im Weigerungsfalle würde eben keine Milch mehr geliefert werden. Die weiteren Unkosten wie Fuhrlohn, Umsatzsteuer und Entschädigung der Abgabestellen machen die Festsetzung eines Preises auf 5 M für 1 Liter notwendig. Der Vorsitzende erklärt, es sei bedauerlich, daß der Preis für die Milch wieder aufgeschlagen habe, aber es sei leider nichts zu machen. An der Aussprache beteiligten sich die Gemeinderäte Störr, Pfrommer, Baeuchle, May, Schiele, Wetzel. Dabei kam von allen Seiten zum Ausdruck, daß die Milchpreiserhöhung eine sehr einschneidende Maßregel für die Bevölkerung darstelle. Von einer Seite wurde darauf aufmerksam gemacht, daß der Heupreis sehr hoch sei, daß die Kraftfuttermittel im Preise gestiegen seien und die Preise für ein Fuhrwerk sich bedeutend erhöht hätten. Allgemein bedauert wurde es, daß manche Familien sich den Genuß von Milch nicht mehr leisten können. Die Preiserhöhung sei eine Folgeerscheinung der Aufhebung der Zwangswirtschaft. Es werde immer toller mit den Lebensmittelpreiserhöhungen, die schließlich zu neuen Lohnkämpfen führen müssen. Bei den fortwährenden Preissteigerungen müsse der Mittelstand vollständig ruiniert werden.

Steuererhebung vom 1. April ab.

Durch eine Verfügung des Finanzministeriums werden die Steuererhebekassen angewiesen, die für 1921 verwilligten direkten und indirekten Steuern, sowie die Gerichtskosten und Notariatsgebühren samt den Zuschlägen bis zum 30. Juni nach den bisherigen Bestimmungen einstweilen fortzuerheben.

Vom Calwer Schlachthaus.

In der Zeit vom 16.—31. März wurden im hiesigen Schlachthaus geschlachtet: 3 Ochsen, 3 Rinder, 1 Farren, 8 Kühe, 43 Kälber, 39 Schweine und 9 Schafe.

Das Rauchverbot der Eisenbahnverwaltung.

Eine am 17. März ergangene Verordnung des Reichsverkehrsministers, die mit dem 1. April in Kraft tritt, sieht vor, daß mit 20 M Geldstrafe belegt wird, wer in Warteräumen, Nichtraucher- u. Frauenabteilen raucht oder solche Abteile und die Seitengänge, in denen das Rauchen untersagt ist, mit brennender Zigarre, Zigarette oder Tabakspfeife betritt. Selbst mit Zustimmung der Mitreisenden darf in Nichtraucher- und Frauenabteilungen nicht geraucht werden.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

d Land.
, den 1. April 1922.
tion.
ein Tag festlicher Gefühle
ru zugleich ein Tag ernster
sie Gott dafür danken, daß
gszeit und der Teuerungs-
r nun sollen unsere Kinder
er Zeit voll Gährung und
rdienen", werden sie dann
Wort etwas geben, oder
blasen lassen, das sei Frei-
n und die Rücksicht auf sie
ide, den ihre christliche Er-
weiter bauen oder werden
Trieben schmeichelt und die
Seele schreiten? Werden sie
e Glieder der menschlichen
Lebens zu erringen, oder
nur den Eingebungen des
streuen zu ihrem und an-

oß und unsere Kinder sind
. Aber wir dürfen nicht
Leben schon an ihnen ist.
ochstrebendes, Edles, eine
igtum. Die Jugend von
nde Beispiele von Verwil-
verheißungsvolle
bestem Geiste zeugt. Für
auf an, wo er seinen An-
unsere Kinder heutzutage
vielleicht geht ihnen umso
rer, von dem der vorberei-
mpf und Sieg wir in der
uchtende Gestalt hat noch
nde auch an der Jugend,
n. E. G.

inbung. Es muß jeder
. Hernach wird er Gott
Fr. Lienhard.
3: das beständige Streben
elbst, das unersättliche
t, Güte und Liebe.
Goethe.

s,
er der Preis,
Rast,
Frida Schanz.

s.
rstk von Stadtschulth
wurde die Erhöhung
iedsgericht von Erzeuger-
den Erzeugergrundpreis
chlag auf 50 ₰ das Liter
n ursprünglich 5 M. für
neinden im Oberamt Na-
n gewendet und diese ver-
gewährte sofort die ver-
t den Preisen der Milch
nichts anderes übrig, als
gerungsfalle würde eben
teren Unkosten wie Fuhr-
Abgabestellen machen die
er notwendig. Der Vor-
reis für die Milch wieder
zu machen. An der Aus-
rr, Pfrommer, Baeuchle,
n Seiten zum Ausdruck,
hneidende Maßregel für
ourde darauf aufmerksam
die Kraftfuttermittel im
Fuhrwerk sich bedeutend
3, daß manche Familien
en können. Die Preis-
ufhebung der Zwangs-
ebensmittelpreiserhöhun-
führen müssen. Bei den
Mittelstand vollständig

April ab.
ministeriums werden
für 1921 verwillig-
sowie die Gerichts-
n Zuschlägen bis zum
mmungen einstweilen

thaus.
wurden im hiesigen
Rinder, 1 Farren, 8
Schafe.

ahnverwaltung.
ordnung des Reichs-
in Kraft tritt, sieht
wird, wer in Warte-
en raucht oder solche
das Rauchen unter-
arette oder Tabaks-
g der Mitreisenden
ungen nicht geraucht

Anfrage über die Notlage der Zeitungen.

Im württ. Landtag haben die Abgg. Bruckmann und Scheef (D. d. P.) folgende kleine Anfrage eingebracht: Was gedenkt das württ. Staatsministerium zur Behebung der großen Notlage der Zeitungen zu tun?

Mutmaßliches Wetter am Sonntag und Montag.

Der Hochdruck ist durch Störungen verdrängt worden, die eine nordwestliche Luftströmung verursachen. Am Sonntag und Montag ist wieder vorwiegend naßkaltes Wetter zu erwarten.

Die Frage der Nachfolge Buschs.

(SCB.) **Stuttgart**, 30. März. Wie wir von zuständiger Seite erfahren, hat der Theaterausschuß auf Grund des Ergebnisses der Vorverhandlungen, die mit einer Reihe hervorragender Dirigenten gepflogen u. nunmehr zu einem gewissen Abschluß gebracht worden sind, beschlossen, für die Neubesetzung der Stellung des Generalmusikdirektors (1. Kapellmeisters) am Württ. Landestheater in Stuttgart dem Kultministerium folgende 3 Persönlichkeiten in Vorschlag zu bringen: Kapellmeister Erich Band am Württ. Landestheater in Stuttgart, Generalmusikdirektor Hans Knappertsbusch am Friedrichstheater in Dessau und Professor Karl Leonhardt, erster Kapellmeister am Deutschen Nationaltheater in Weimar. Es sind Maßnahmen eingeleitet, diesen Dirigenten, soweit sie hier noch nicht näher bekannt sind, in allernächster Zeit Gelegenheit zur Vorstellung im Theater und womöglich auch im Konzertsaal zu geben.

Hinrichtung des Mörders Müh.

(SCB.) **Tübingen**, 29. März. Im Gefängnishof wurde Mittwoch früh der Mörder Richard Müh von Erpfingen OA. Reutlingen gerichtet. Schlag 6 Uhr betrat er, begleitet von Stadtpfarrer Schlatter, totenblaß, aber gefaßt, mit gefalteten Händen, die Hinrichtungsstätte. Die richterlichen Funktionen nahm Staatsanwalt Frhr. v. Gültlingen vor. Das Urteil wurde nochmals vorgelesen. Hernach übergab ihn der Staatsanwalt dem Scharfrichter. Nach einem Gebet des Geistlichen betrat der jugendliche, fast knabenhafte Verbrecher das Schafott mit dem lauten Ruf: „Gott sei mir armen Sünder gnädig." Das Fallbeil fiel. Der irdischen Gerechtigkeit war Sühne getan. Mit einem Gebet für den Hingerichteten war die traurige Handlung beendet.

*

Ostelsheim, 30. März. Im vollbesetzten Saal des „Rößle" fand am letzten Sonntag nachmittag die Abschiedsfeier für unsern Herrn Schultheiß Maulbetsch statt, der nach dreizehnjähriger gesegneter Wirksamkeit mit seiner Familie nach Hirsau übersiedelt. Gemeinderat und Amtsverweser Heinrich Gehring begrüßte die Versammlung und sprach seine Freude über das zahlreiche Erscheinen aus. In zu Herzen gehenden Worten hob er die Verdienste hervor, die sich der Scheidende um das Wohl der Gemeinde errungen hatte und die ihm jederzeit ein dankbares Andenken sichern werden. Auch in den Reden der Herren Pfarrer Zeller, Oberlehrer Walter, Gemeinderat Gottlob König und Wilhelm Gehring, Vorstand des Gesangvereins, wurde immer wieder der Dank ausgesprochen für seine Verdienste in der kirchlichen und bürgerlichen Gemeinde, in Schule, Gesangverein und Kirchenchor und mit beredten Worten die vorbildlich zu nennende Pflichttreue, Rechtschaffenheit und Unparteilichkeit des scheidenden Ortsvorstehers gerühmt. Es war nur eine Stimme des Bedauerns über seinen baldigen Wegzug, umsomehr als auch die Frau Gemahlin keine Gelegenheit vorbeigehen ließ, um Alten und Kranken und auch den Kindern des Orts Gutes zu tun und ihnen eine Freude zu machen. Herr Schultheiß Maulbetsch wehrte in seinen Abschiedsworten die vielen, seiner Amtstätigkeit gewidmeten Lobsprüche bescheiden ab, da der Ortsvorsteher ja an die Beschlüsse des Gemeinderats gebunden sei. Doch habe er immer danach getrachtet, sein Amt ohne Ansehen der Person so zu führen, wie er es vor seinem eigenen Gewissen verantworten könne. Gerne wäre er noch länger in Ostelsheim geblieben; allein die Rücksicht auf seine Kinder habe es gebieterisch verlangt, sich nach einer Stelle umzusehen, die es ihnen ermögliche, eine gute Schulbildung zu erlangen. Er werde aber die Gemeinde Ostelsheim, die so treulich Leid und Freud mit ihm geteilt habe und für ihn und seine Familie die Heimat geworden sei, stets in gutem Andenken behalten und es werde bei der geringen Entfernung von Ostelsheim und Hirsau immer wieder Gelegenheit geben, die guten Beziehungen weiter zu pflegen. Die besten Glück- und Segenswünsche der Gemeinde begleiten ihn und seine Familie in ihre neue Heimat im schönen Nagoldtal. Der Gesangverein unter Leitung des Unterlehrers Junginger verschönte die Feier durch trefflich vorgetragene Chöre, und zwei weitere Musikfreunde, Gemeinderat Schöffler und Fräulein Liese Walter, ernteten durch ihre Vorträge auf Violine und Klavier den wohlverdienten Beifall der Zuhörer. Abends fand von 8 Uhr ab eine Aufführung des Kirchenchors statt, welche zugleich die Abschiedsfeier für den seitherigen Vorstand, Frau Schultheiß Maulbetsch, war und unter der Leitung des allzeit rührigen und unermüdlichen Dirigenten, Gemeinderat Schöffler, einen hoch befriedigenden Verlauf nahm. Chor- und dreistimmige Gesänge, Reigen, Aufführungen und lebende Bilder wechselten miteinander ab und boten eine Fülle reinen Genusses. Frau Schultheiß Maulbetsch verabschiedete sich von der Sängerschar und ermahnte sie zu treuem Zusammenhalten und zur Pflege edlen Kirchengesangs und des schönen deutschen Volkslieds. Hierauf sprach Fräulein Walter dem seitherigen Vorstand den Dank und die Anerkennung des Kirchenchors aus für alle Mühe, Arbeit und Sorge, die ihr dieses Amt auferlegte, mit dem Versprechen, der Scheidenden und ihrer Familie immer ein dankbares und treues Andenken bewahren zu wollen. Ihre Rede klang aus in ein begeistert aufgenommenes dreifaches Hoch auf die Gründerin und den ersten Vorstand des Kirchenchors, Frau Schultheiß Maulbetsch. -r.

(SCB.) **Haiterbach** OA. Nagold, 31. März. Um Mitternacht brach in dem Haus der Witwe Kienle Feuer aus. Der Feuerwehr ist es zu verdanken, daß es auf seinen Herd beschränkt blieb. Das Mobilar ist ein Raub der Flammen geworden. Auch eine vor kurzem gekaufte Ziege ist mitverbrannt. Die Hausbewohner konnten nur das nackte Leben retten. Die Entstehungsursache ist noch nicht völlig aufgeklärt.

(SCB.) **Stuttgart**, 31. März. Die hiesigen Schwimm- und Turnervereine beschlossen einstimmig, infolge der Erhöhung der Badepreise die Uebungsabende im Schwimmbad und die Weiterführung der Vereinsübungsabende einzustellen.

(SCB.) **Dapfen** OA. Münsingen, 31. März. Die Gemeindejagd, die bei zwei öffentlichen Versteigerungen infolge zu niederer Angebote nicht abgegeben worden war, wurde an einen Schweizer um den Preis von 32 000 M. jährlich auf 6 Jahre verpachtet. Bei der ersten Versteigerung waren 1000 M. von einem hiesigen Bürger angeboten worden.

Konstanz, 31. März. Hier wurde zwischen Hausbesitzern und Mietern eine Einigung über die Mietpreise dahin getroffen, daß eine Mietpreiserhöhung von 12 auf 17 Przt. des Steuerwerts der Häuser von 1914 stattfindet.

Geld-, Volks- und Landwirtschaft.

Der Kurs der Reichsmark.

Der Dollar gilt heute 304.40 M., der Schweizer Franken auf 59,96 M.

Märkte.

(SCB) **Ulm**, 30. März. Städtischer Schlachtviehmarkt. Zugetrieben waren: 27 Stück Großvieh, 74 Kälber, 54 Schweine. Erlös aus je 100 Pfund Lebendgewicht: Ochsen 1. 2000 Mark, Bullen 1. 1700—1800 Mk., 2. 1500—1700; Rinder 1. 2—2200, 2. 1750—1900; Kühe 1. 1400—1600, 2. 1000—1200, 3. 850—950; Kälber 1. 2100 bis 2200, 2. 1900—2000, 3. 1600—1700; Schweine 2500 bis 2650, 2. 2300—2400, 3. 2100—2200 Mk. Der Verkauf war lebhaft.

Spar- und Vorschussbank Calw.

Amtliche Börsenkurse vom 31. März 1922 (ohne Gewähr)

Staatsanleihen.	%	Aktien.	%
5% Reichsanleihe	77.50	Deutsche Bank	606.00
4% dto.	97.50	Disconto-Gesellschaft	494.00
Sparprämienanleihe.	82.75	Dresdner Bank	362.00
4% Württ. Staats.-Obl.	80.00	Württ. Vereinsbank	293.00
3½% dto.	65.00	Junghans Gebr.	679.00
4% Bad. Obl. von 1891	87.—	Daimler	561.00
4% Bayer. Obl.	81.00	Esslinger Masch.	1110.00
4% Oesterr. Goldrente	145.00	Bad. Anilin u. Soda-Fabr.	802.00
4% Ungar. dto.	155.00	Hapag	515.00
Pfandbriefe.	%	Nordd. Lloyd	380.00
4% Württ. Hyp.-Bank	100.00	Brauerei Wulle	475.00
3½% „ unverl.	84.00	Cement Heidelb.	904.00
4% „ Cred.-Ver.unk.20	100.00	Phönix Bergw.	1520.00
4% „ Vereinsbank	99.00	**Devisen.**	
4% Frankf. Hyp. Bank	101.50	Deutsch-Oesterreich	4.18
4% „ Credit-Ver.	96.00	Schweiz	5870.00
4% Rhein.Hypbk. kdb. 23	97.00	Holland	11,589.00

Bankmässige Geschäfte aller Art. — Sparkasse.

Forstamt Hirsau.

Durch Entschließung des Finanzministeriums ist dem **Holzhauerobmann Georg Kugele in Oberkollbach** und dem **Wegwart Johannes Kirchherr in Oberreichenbach in Anerkennung ihrer langjährigen treuen Dienstleistung in den Staatswaldungen wiederholt je eine Ehren-Urkunde nebst** einer der Arbeitszeit entsprechenden **Geldbelohnung** aus der Forstkasse verwilligt worden.

Hirsau, den 31. März 1922.

Forstamt: Lechler.

Deckenpfronn

Bahnstation Gärtringen und Wildberg.

Eichen- u. Tannenholz-Verkauf

Am Montag, d. 10. April werden versteigert:

190 Eichen mit zusammen 100 Fm. worunter 63 Starkeichen sowie 68 eich. Wagnerstangen.

Zusammenkunft 8½ Uhr beim Rathaus. Verkaufsbeginn 9 Uhr im Rot an der Gärtringerstraße. Anschließend hieran etwa um 5 Uhr kommen auf dem Rathaus zur Versteigerung in 6 Losen 80 Stück Forchen und 310 Stück Tannen und Fichten mit zusammen 280 Fm. Auszüge wollen bei Waldmeister Dongus bestellt werden.

Den 30. März 1922.

Gemeinderat.

Vergebung von Bauarbeiten.

Die Grab-, Maurer- und Steinhauer-, sowie die Zimmerarbeiten

für den Neubau eines **Forstwarthauses in Bühlhof** bei Schömberg OA. Neuenbürg, werden nach dem Preislistenverfahren auf Grund der Bestimmungen über die Vergebung von Arbeiten und Lieferungen, s. Gewerbeblatt 1921 S. 93 ff., vergeben.

Pläne und Bedingungen sind in der Zeit vom 1.—12. April beim Bezirksbauamt in Calw und bei der Bauamtswerkmeisterstelle in Neuenbürg hintere Schloßsteige, zur Einsichtnahme aufgelegt; daselbst werden auch Ueberschlagsauszüge zum Selbstkostenpreis abgegeben. Die Angebote sind spätestens bis **Mittwoch, den 12. April 1922, nachmittags 4 Uhr**, an das Bezirksbauamt Calw portofrei einzureichen. Zur genannten Zeit findet dort die Oeffnung der Angebote statt. Zuschlagsfrist 14 Tage.

Calw, den 31. März 1922.

Bezirksbauamt.

Calw.

Die Hundebesitzer

werden auf ihre Pflicht zur

An- und Abmeldung ihrer Hunde

in der Zeit vom 1.—15. April aufmerksam gemacht.

Wer bis zum **15. April** die Abmeldung eines seither versteuerten Hundes unterläßt, hat die Abgabe für das neue Steuerjahr fortzuentrichten, **auch wenn er während der Zeit keinen Hund mehr hält.**

Die Abgabe für den Hund beträgt 80 Mk. für den ersten und 120 Mk. für jeden weiteren Hund für je 1 Jahr.

Wer nach dem 1. April einen steuerbaren Hund zu halten beginnt, hat hievon binnen zwei Wochen der Gemeindebehörde Anzeige zu erstatten.

Wer die vorgeschriebene Anzeige eines Hundes unterläßt, wird mit dem dreifachen Betrage der gefährdeten Abgabe bestraft.

Alle An- und Abmeldungen sind bei der unterzeichneten Stelle schriftlich oder mündlich zu machen.

Calw, den 31. März 1922.

Stadtpflege: Frey.

Verkauf von Straßendung.

Der bei der Reinigung der Ortsstraßen anfallende Dung, lagernd an verschiedenen Plätzen, wird am Dienstag, den 4. April 1922, nachmittags 6 Uhr, im Aufstreich verkauft.

Calw, den 31. März 1922.

Stadtpflege: Frey.

Waggon feines
Speisesalz
eingetroffen und empfiehlt den Zentner zu Mk. 60.—
Viehsalz
den Zentner zu Mk. 45.— solange Vorrat.
G. Wohlgemuth, Liebenzell, Fernspr. 44.

10—20000 Mk.
sucht aufzunehmen.
Angebote unter S. B. 77 an die Geschäftsst. ds. Bl.

Ein Paar neue
schwarze Damen-Stiefel
Nr. 40 billig abzugeben.
Stuttgarterstraße 393.

Als Teilhaber
in ein rentables Geschäft einzutreten wünscht. Einlage nach Uebereinkunft.
Gefl. Angebote unter C. W. 77 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Metallbetten
Stahlmatratzen, Kinderbett dir. an Priv. Katal. 46 S frei.
Eisenmöbelfabrik Suhl (Thüringen)

Hofhund!
Wachsamen
Beerenschnauzer
(Hündin) 6 Monate alt, sowie einen 6 Monate alten
Foxterrier

(Rüde) hat zu verkaufen.
Joseph Eberle, Hirsau neben dem Gasthaus zum Schwanen.

Montag abend
Turn-Versammlung.

Montag, 3. April ½4 Uhr
P. K. m. Fr.
in Calw (Hirsch)
Vortrag.

Müller'sche Mal-Schule
Zu dem jeweils am **Dienstag und Freitag, abends 8 Uhr** stattfindenden **Abendkurs**, zeichn. nach leb. Modell (Kopf u. Akt), können noch einige vorgeschrittenere Schüler angenommen werden.

Zugelaufen
ist mir ein weißer Spitzer.
Derselbe kann abgeholt werden gegen Einrückungsgebühr
Metzgerei Scheuerle
Lederstraße.

Pfannkuch & Co.
Eingetroffen ein Waggon Heller-Linsen!
Pfund Mark
14.—
Pfannkuch & Co.
G. m. b. H.

Calw, den 31. März 1922.

Todes-Anzeige.

Statt besonderer Anzeige!

Heute früh 8 Uhr entschlief nach kurzen, schweren Leidenstagen unser lieber Vater, Großvater, Bruder und Schwiegervater

Johannes Weber

Um stille Teilnahme bittet
im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
der Sohn: **Eugen Weber.**

Beerdigung Sonntag Mittag 2 Uhr.

Großer Monatsgehalt!
Ein gutempfohlenes, fleißiges
Mädchen,
das schon in Stellung war, für Küche und Hausarbeit in Einfamilienhaus gesucht.
Gute Behandlung und Verpflegung.
A. Gärtner, Karlsruhe, Wendtstraße 12.

Aelterer, geschickter Arbeiter,
möglichst gelernter Holzdreher,
findet Stellung
Nur durchaus zuverlässiger Mann kommt in Frage.
Liebenzeller Filzfabrik.

Liebelsberg.
Einen schönen 1½jährigen
Stier

verkauft
Georg Volz.

Modell gesucht.
Aeltere Männer und Frauen werden zum Abzeichnen gegen Bezahlung gesucht, bei
Kunstmaler Müller, Obere Marktstraße.

Ehrliches
Mädchen
bei hohem Lohn und guter Behandlung sofort oder später gesucht.
Frau A. Theurer, Metzgerei, Kronprinzenstraße 16, Pforzheim.

Patent-Büro
Stuttgart
Kronenstr. 24 Tel. 7947.

Dienstboten-Gesuche
haben in unserem Blatte (da ja der grösste Teil der Auflage Verbreitung auf d. Lande findet)
gewünschten Erfolg!

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Oeffentl. Vortrag

heute Samstag, 1. April, abends 8 Uhr, im Saale der Brauerei Dreiß von

Herrn Schulrat a. D. Dr. Haller-Ludwigsburg

über:

„Bismarcks Gedanken und Erinnerungen, Band III“.

Jedermann ist hiezu freundlichst eingeladen, insbesondere bitten wir unsere Mitglieder und ihre Angehörigen um möglichst zahlreiches Erscheinen.

Württ. Bürgerpartei, Ortsgruppe Calw.

Unsere Mitglieder werden freundlich gebeten, dem **Vortrag des Herrn Dr. Haller über „Bismarcks Gedanken und Erinnerungen, III. Bd.“** anzuwohnen. Von der Leitung der veranstaltenden Partei erging an uns eine diesbezügliche Einladung, welche wir gerne hiermit zur Kenntnis unserer Mitglieder bringen.

Der Vorstand d. Deutschen Volkspartei, Calw.

Lichtspieltheater „Badischer Hof“

Morgen Sonntag Mittag 3 Uhr und abends 8 Uhr

„Die Maske als Skelett“

in einem Vorspiel u. 4 Akten. Als Beiprogramm

„Eva wo bist Du“.

Bezirkswirtsverein Calw.

Der Verein ist genötigt, infolge der vierfachen Biersteuer, sowie Steigerung aller Betriebskosten ab heute folgende Preise festzusetzen:

Vollbier	0,3 ltr. Glas	Mk. 2.50
	0,5 ltr. Flasche	„ 4.00
	0,6 ltr. Flasche	„ 5.00
	0,7 ltr. Flasche	„ 5.80
Starkbier	0,3 ltr. Glas	Mk. 3.50
	0,6 ltr. Flasche	„ 7.00
Most pro Liter		Mk. 6.00
Wein für ¼ Liter		„ 8.00

Mittagessen im Abonnement Mk. 16.00
Abendessen nach der Karte.

Sämtliche Preise sind Mindestpreise und treten sofort in Kraft.

Der Ausschuß.

Bruchleidende

gleich welcher Art und Größe Ihre Leiden sind, besuchen Sie meinen Vertreter, der Ihnen ohne jede Verpflichtung mein, gleich einer schützenden Hand von unten nach oben wirkendes, Tag und Nacht tragbares, gesetzlich geschütztes

Universal-Bruchband

vorzeigen und wenn gewünscht, Bestellungen auf dieses, sowohl als auf alle weiteren in diesem Inserat nachfolgend aufgeführten Artikel entgegennehmen wird am

Montag, den 3. April morgens von 8—11¾ Uhr in Calw, Hotel „Adler“.

Außerdem stehen Muster für Maß- und Spezialarbeit zur Verfügung in

Leibbinden nach Wunsch für jedes Leiden, Muttervorfallbinden, Gummi- und Federbruchbänder, Korsetts nach Maß und Wunsch, Bruchhalter, Krampfadern-Strümpfe, Geradehalter, Urinhalter für Bettnässer, Tag und Nacht tragbar, Kotzhalter f. Darmoperierte, Suspensorien nach Maß.

Diskreter Versand. Umtausch, wenn unbenutzt, gestattet.

Ph. Steiner Sohn, Konstanz (Baden), Wessenbergstraße 15/17, Fernsprecher 515.

Spezialfabrik orthopädischer Artikel und Bandagen.

Reichh. Auswahl in

Tapeten

bei O. Wohlleber, Tapeziergesch. Liebenzell.

Mehrere

Fasser

tüchtige, für dauernden, gutbezahlten Platz gesucht.

Albert Werner, Pforzheim, Lameystr. Nr. 33.

Spöhrersche Höhere Handelsschule

Handelsabteilung
(auch für Damen)
Realabteilung

Neuaufnahme am 20. April.

Günstiger Einkauf für Landwirte!

Waggon Grasmäher

eingetroffen, daher sofort lieferbar ab Lager.

Ferner empfehle ich mein stets großes

Lager in landwirtschaftl. Maschinen und Geräten,

sowie das reichhaltige

Ersatzteillager.

Reelle Bedienung zugesichert.

Max Zucker, Weilderstadt

Maschinenhandlung u. Maschinenbau, Telefon 41

Ein vorzügliches Getränk!

Alleinige Hersteller:
GLOCKER & TUTEUR
PFORZHEIM

Nur Ritter-Drogerie Calw.

Es ist sonnenklar,

daß jeder Tierhalter bei Verwendung von M. Brockmanns Zwerg-Marke mit 10% besten phosphorsauren Futterkalk bei der Aufzucht und Mast seiner Schweine, Rinder, Pferde, Kälber, Ziegen, Schafe, Kaninchen, Hühner usw.

weit bessere Erfolge

erzielen muß, als mit solchen Marken, die lediglich als „gewürzter kohlensaurer Futterkalk“ vom Reichsministerium genehmigt sind!

Man lasse sich nicht täuschen! Der Gehalt macht's!

Die echte Zwerg-Marke ist nur in gesiegelten gelben Original-Packungen mit obenstehender Schutzmarke erhältlich.

Verkaufsstellen: In Calw: Oskar Ernst Kistowsky, Ritter-Drogerie, G. Jung, Inh. Otto Jung; in Althengstett: Chr. Straile, Gemüse-Waren; in Gechingen: Jacob Gräber, Handlg.; in Neuweiler: Joh. Wahr, Handlg.; in Oberreichenbach: Fr. Volz, Handlg.; in Stammheim: G. Sattler, Kolonialwaren.

Bettnässerdank

Mein Kind sowohl wie auch mehrere Nachbarkinder, sind nachdem alles mögl. umsonst versucht wurde durch die Bettnässer Blasenteekur des Herbk. Mich. Voglsamer, München Kreuzestr. 73 von dem Uebel vollständig befreit worden, wofür öffentl. Dank! Frau A. Probst, Kempten im Allgäu, Innere Rottach A. 8.

Beste,

für hiesige Gegend erprobte

Gartensamen

kaufen Sie bei Philipp Mast, Handelsgärtner, Bahnhofstraße.

Lehmöfen Rauchkasten

(schwarz und verzinkt)

Vormaischbottiche

fertigen als Spezialität

Gebr. Dongus, Deckenpfronn

Pfannkuch & Co.

Corneed Beef

Dose (6 englische Pfund) Mark

150.—

im Aufschnitt ¼ Pfund Mark

7.25

Pfannkuch & Co.

Fernsprecher 45.

Gartensamen

bekannt gute Qualität,

Steckzwiebel, Steckbohnen, Angersen, Runkeln, Zuckerrüben

empfehlen

Geschw. Deuschle, Calw.

Kopfungeziefer mit Bru

erhältl. bei: Alte Apotheke F. C. Reichmann.

Verkaufsstellen:
Ritterdrogerie, Carl Serva.

Stammheim.

Verkaufe am Montag mitt. 1 Uhr schöne

Milchschweine

Wilhelm Schummacher.

Verkaufe am Montag den 3. April nachmittags 1 Uhr 2 Partien starke

Milchschweine

Paul Gehring Gechingen.

Hermann Ruoff
Charlotte Ruoff
geb. Dittus
Vermählte

Genkingen / Hirsau — Hirsau

1. April 1922

Kirchengesangverein Calw

Passionskonzert

am Palmsonntag, den 9 April 1922
nachmittags ½5 Uhr
in der hiesigen Stadtkirche
unter Mitwirkung von

Frl. Meta Diestel (Alt), Herrn Alfred Paulus, (Bass), beide aus Stuttgart, Herrn Seminarlehrer H. Rehm-Nagold (Orgel) und des eigenen durch Pforzheimer Künstler verstärkten Orchesters (Streichorchester, Flöten, Oboen, Klarinette, Bassposaune).

Leitung: Hauptlehrer F. Aichele.

Vortragsfolge.

Kantaten von J. S. Bach.

Kirchenöffnung um 4 Uhr. Karten zu Mark 3.30, 5.60 und 8 — einschliessl. Steuer. Programme und Klavierauszüge in der Buchhandlung Kirchherr.

Mitglieder erhalten auf 1. und 2. Platz 1 Mark Preisermässigung. Eintritt zum 2. Platz durch die Orgeltüren und Wendeltreppen.

Geschäftsverlegung und -Empfehlung.

Einer titl. Einwohnerschaft von Calw und Umgebung zur gefl. Kenntnis, daß ich meine

Herren- und Damen-Schneiderei

in Calw nach Bischoffstr. 484 part.

Eingang durch den Hausflur, **verlegt habe**

und empfehle mich im

Anfertigen und Wenden feinster Herren- und Damenkleider nach Maß

Werde bemüht sein, meine werte Kundschaft aufs beste und reellste zu bedienen.

Hochachtungsvoll

Hermann Munz

Herren- u. Damenschneider.

Landwirte!

Fahrt Eure erfrorenen Kohlrepsäcker um und bestellt sie von neuem mit dem ebenfalls ertragreichen

Sommer-Reps (Rübsen).

Schöne Sommerreps- wie auch Dotter-Reps- (Leindotter)-Saat zu haben bei

Alfred Reclam, Nagold,
Oelsamen-Lohnschlägerei
Fernsprecher 101 — Hauptbahnhof.

Heirat!

Hübsche Fabrikbesitzerstocht., 22 J. alt, ca. 1 Mill. Mitg. ft, wünscht sich mit Herrn von gut. Charakt., auch ohne Vermög., zu verheiraten durch Frau Buggert, Berlin, Invalidenstraße 27.

Kammacher-Lehrling

auf 1. Mai gesucht.

Th. Gassenmeier, Kammfabrik Hirsau.